Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die grosse Wochen der Carlsruhisch-Fürstlichen Hof-Capelle

Hölzlein, Johann Lorenz

Durlach, [1719]

Nach der Bet-Stund

urn:nbn:de:bsz:31-69507

Visual Library

Nach dem Lesen.

Recit.

WAs läßt sich zwar schon lieblich singen/
Doch/welch ein Beben seh ich hier/
Ach welches Ringen
Bey dem/ der aller Freuden Ursprung ist!
Mein Heiland/ JEsu Christ!
Ich sincke fast mit dir in Tod;
Was soll das Trauren und das Zagen/
Und warum scheinest du so gar zerschlagen?
Mein HERR und GOTT!
Ist diß die Sünden-Last/
Die du zu tragen aufgenommen hast?
Mich überfället Furcht und Zittern/
Will dañ der Höllen Macht zusammen wittern?

Aria.

Sünden/ Sünden/
Hier entzünden
GOttes Zorn und Liebes-Glut:
Liebe sollen wir geniessen/
JEsus will die Sünden büssen:
Sehet/ was die Liebe thut!

Da Capo.

Recit.

Hier schweigst du/ Petre/ still;
Heißt das mit Christo in den Tod hingehen?
Bekenne nun/was ist dein stoltzer guter Will?

Schau/dieser kan vor sich allein nicht lang beste-
Doch fasse wohl den Rath/ (hen;
Den JEsus mitgetheilet hat:
Du sollest wachen/ und im wachen beten/
Daß dich Anfechtung nicht mög untertretten.

Aria.

Diese Waffen
Muß sich schaffen/
Wer mit Christo leiden soll/
Ohne Beten / ohne Wachen/
Ist im Leiden nichts zu machen:
Dann das Fleisch ist Schwachheit-voll.

Recit.

Selbst JEsus geht beyseit/
Auf einen Steinwurf weit/
Zu hören in der Stille
Deß Vatters Wille;
Sih/ wie er da ligt auf der Erden/
Es düncklet sich das hellste Liecht/
Sein allerschönstes Angesicht/
Er betet mit beweglichsten Geberden:
Abba/ mein Vatter! ach! könt es doch möglich seyn/
Daß mir der Leidens-Kelch nicht werd geschencket ein!
Doch Vatter! nicht mein Will / dein Will geschehe/
Dem ich biß in den Tod still und gelassen stehe!

Aria.

Aria.

Nichts als Gelassenheit
Dienet in Leidens-Zeit/
Noth lehret beten!
Stille im Willen seyn
Stillet deß Creutzes Pein;
GOtt muß erretten.

Recit.

Es spricht die Schrifft: Man soll mit Forcht und Zittern schaffen
Der Seelen Seeligkeit/
Wie/daß dann Christi Jünger hier so unbereit/
Schlummern und schlaffen?
Was schlaffen? Solle nicht ein Christ und Krieges-Mann
Dem Feinde Abbruch thun/ wann/ wie/ und wo er kan?

Aria.

O trotzig- und verzagtes Ding
Um aller Menschen Hertz und Muth/
Der jetzo groß/ ist bald gering/
Wann er soll kämpffen auf das Blut;
Das faule Fleisch will nicht daran/
Es bleibt gern auf der Wollust-Bahn.

Choral.

Aus dem Lied: O Hertz deß Königs aller Welt/ Das dritte Gesätz.

Mein Hertz ist kalt / hart und bethört/ von allem / was zur Welt gehört / fragt nur nach eitlen Sachen: Drum hertzes Hertze bitt ich dich / du wollest diß mein Hertz und mich / warm/weich und sauber machen. Laß deine Flamm und starcke Glut / durch all mein Hertze/ Geist und Muth/mit allen Kräfften dringen. Laß deine Lieb und Freundlichkeit/ zur Gegen-Lieb und Danckbarkeit / mich armen Sünder bringen.

Recit.

Seht aber JEsum in dem Garten/
Wie er fast in dem Blut-Schweiß da erstickt/
Als unsre Sünden-Last ihn so zu Boden drückt;
Der Trost der gantzen Welt muß eines Engels Trost erwarten/
Schaut/ wie er in dem Todes-Kampf erblaßt/
Nur immer neuen Muth und Kräfften wieder (faßt/
Er betet hefftiger/
Und ist jetzt noch geschäfftiger/
Daß er uns Böse
Von Sünde/Höll und Tod erlöse.

Aria. Chor.

JEsu! laß dein blutigs Schwitzen
Mein erkaltes Hertz erhitzen
In dem Leiden/ in der Noth/

In

In dem Leben/ in dem Tod!
Laß durch deinen Kampf und Ringen
Mich dereinst zu dir eindringen!

2.

Laß mich hinfort nicht vergessen/
Jede Stunde zu ermessen
Deine Angst und Todtes-Schweiß/
Müß auf meiner Himmels-Reiß/
Durch dein Schwitzen und Außdehnen
Mich mit meinem GOtt versöhnen.

Recit.

Ihr aber/ die ihr Christi Jünger seyd/
Auf/ stehet auf/
Es ist nicht Schlafens Zeit/
Da jetzt der Feinde Hauf
So nah;
Ach sehet da/
Judas/ der Falsche/ komt mit seinen Spieß-Gesellen/
So viele Wölffe/ nur ein einigs Lamm zu fällen.
O grimme Wuht!
Hat dann der Höllen-Schlund eröffnet seinen Rachen/
Und welche Feinde kan der Zorn so durstig machen
Nach Unschuld-reichem Blut?
O wütende Hunde/ entrüstete Farren/
Lauft/ fället ein Lämmlein/ und werdet zu Narren.

Aria.

Lasset alle Feinde kommen/
Anzufallen meine Frommen/
Mich/ nicht sie sie tasten an:
Lasset sie/ als Hunde/bellen/
Ich mach sie zurücke prellen/
Wer ist/ der euch schaden kan?

2.

Keines soll verlohren werden
Deren/ so mir auf der Erden
Von dem Vatter anvertraut;
Wie solt mir der Feinde Schnauben
Können aus den Händen rauben/
Was ich wähl zu meiner Braut?

Choral.

Aus dem Lied: Ich grüsse dich/ du frömster Mann/ das letzte Gesätz.

Verbirge mich/ und schleuß mich ein in deiner Wunden Höhle: Hier laß mich still und wacker seyn/ hier wärme meine Seele/wann mich der kalte Tod befällt: Und wann der höll'sche Leue nach mir und meinem Geiste stellt/ so laß in deiner Treue mich dann fein ruhig bleiben.

Am